© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. September 1890. No. 11. IV. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Entomologischen Internation. Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. — Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomol. Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Meldungen zum Beitritt jederzeit zulässig.

Inhalt: Aufruf betr. Generalversammlung. — Ueber Käfervarietäten. — Menelaides Jophon or Papilio Jophon. — Noch einmal Acherontia Atropos. — Einlagematerial in Insektenkasten. — Vereinsangelegenheiten. — Briefkasten. — Inserate.

Inserate für die „Entomologische Zeitschrift" werden bis **spätestens** 12. und 28. bezw. 29. eines jeden Monats **früh** erbeten.

Aufruf

an die Mitglieder des intern. entomol. Vereines, zur Theilnahme an der

General-Versammlung,

welche den **5. und 6. Oktober 1890** in Wien, Stadt, Fleischmarkt, Hôtel Rabl stattfindet.

Entomologen! Geehrte Vereinsmitglieder!

Der Beschluss der vorjährigen Generalversammlung, die diesjährige in Wien abzuhalten, wurde in den entomologischen Kreisen Wiens auf das Freudigste begrüsst, und der neugegründete Wiener entomologische Verein hat sich mit Vergnügen die Aufgabe gestellt, den Theilnehmern an dieser Generalversammlung den Aufenthalt in Wien so angenehm als möglich zu machen.

Es ist gewiss ein erhebender Gedanke, sich im Anschluss an das Ganze der internationalen Leistung zu wissen; jedoch nur durch reiche Betheiligung und lebhaften Geistesaustausch werden die Zwecke der entomologischen Wissenschaften gefördert, und die in diesen Wissenschaften noch vorhandenen Lücken ausgefüllt werden. In Weiterführung dieses Gedankens müssen deshalb die Generalversammlungen dieses Vereins nach und nach sich nothwendigerweise zu Entomologentagen — gleich den Naturforscherversammlungen — ausgestalten, wobei dann die einzelnen Wissenschaftszweige sektionsweise in die wissenschaftliche Besprechung der Sache einzutreten haben werden.

In zeitlichem Rückblick auf die nicht unrühmlichen Traditionen der Leistungen auf entomologischem Gebiete, freuen sich deshalb die Wiener Genossen, in dieser Richtung bei der diesjährigen Generalversammlung vielleicht eine geistige Anregung geben zu können.

Entomologen!

Auf das herzlichste laden Euch deshalb Eure Wiener Kollegen zur regen Betheiligung an der diesjährigen Generalversammlung, zum zahlreichen Besuche ihrer geliebten Vaterstadt Wien ein. Mit offenen Armen werdet Ihr empfangen werden, und der sich aus dem Kreise des Wiener entomol. Vereines zu diesem Zwecke besonders gebildete Festausschuss ist gern bereit, alle Auskünfte, besonders über gute und billige Bequartierung u. s. w. zu ertheilen, und ersuchen wir, alle diesbezüglichen Zuschriften recht bald an die Unterzeichneten zu richten.

Mit Zustimmung des Vorsitzenden des internat. entomolog. Vereines, Herrn H. Redlich in Guben, haben wir uns geeinigt für das folgende

Fest-Programm:

Versammlungsort: Wien, Stadt, Fleischmarkt, Hôtel Rabl.

Samstag, 4. Oktober: Gesellige Zusammenkunft der Mitglieder 6 Uhr Abends.

Sonntag, 5. Okt.: General-Versammlung. Beginn 9 Uhr Vormittags.

1. Eröffnung durch den Vereinsvorsitzenden Herrn H. Redlich.
2. Begrüssung der Gäste durch den Vorstand des Wiener entomolog. Vereins f. L. Herr Oberingenieur Prinz.
3. Vortrag des Ehrenpräsidenten des Wiener entomol. Vereins f. L. Herrn Alois Rogenhofer, Kustos am k. u. k. zoologischen Museum, über das Thema: Der Einfluss der Entomologie auf die Erziehung.
4. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr durch den Vorsitzenden Herrn H. Redlich.
5. Bericht des Kassirers Herrn P. Hoffmann.
6. Prüfung der Jahresrechnung durch zwei aus der Versammlung zu wählende Mitglieder.
7. Anträge der Mitglieder.

Hierauf: Gemeinschaftliches Mittagessen; Preis für das Couvert 1 Fl. 50 Kr.

Die geehrten Mitglieder, welche die Absicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

haben, hieran theilzunehmen, wollen dies gütigst recht bald den Unterzeichneten bekannt geben.

Nachmittags: Für die Herren Lepidopterologen Besichtigung der Eupitheciensammlung des Herrn Otto Bohatsch; für die Herren Coleopterologen Besichtigung der Carabensammlung des Herrn Carl Bohatsch.

Abends: gemeinschaftlicher Besuch des Etablissements Ronacher.

Montag, 6. Okt.: Bei günstigem Wetter Ausflug auf den Kahlenberg mit der Zahnradbahn. Bei ungünstigem Wetter Besichtigung des k. u. k. naturhistorischen Museums.

Wien, im August 1890.

Im Namen des Wiener entomolog. Vereins für L.

J. Prinz, Vorstand, Oberingenieur der Kais. Ferdin.-Nordbahn Wien, Nordbahnhof.

F. Paul, Schriftführer. Oberofficial in Wien II., Springergasse 30, 1. StockTh. 6.

Ueber Käfervarietäten *

von Dr. Buddeberg.

Wir lesen häufig, dass Schmetterlingszüchter dunkle Varietäten hellfarbiger Schmetterlinge erzielen, wenn sie den Raupen Wallnussblätter zu fressen geben, oder wenn sie das Futter in Salzwasser stellen oder dergl.

Es ist aber meines Wissens noch nicht beobachtet, ob die Nachkommen solcher dunklen Varietäten nun auch selbst dunkel sind, oder ob sie wieder dieselbe Färbung der Art annehmen; ich glaube, dass das letztere der Fall sein wird.

In Bezug auf Entstehung von Farbenvarietäten bei Käfern erinnere ich mich nicht, etwas gelesen zu haben. Es giebt eine grosse Zahl Käferarten, von welchen verschiedene Farbenvarietäten beobachtet sind und welche alle auf derselben Pflanze nebeneinander vorkommen. Was ist der Grund, dass z. B. bei Gonioctenaarten ganz rothe, roth- und schwarzgefleckte oder ganz schwarze Individuen vorkommen? Hier kann nicht das Futter der Grund sein; ebensowenig bei Cryptocephalus- und Chrysomelaarten. Ich erinnere nur an Chr. varians., von der goldige, grüne und blaue Individuen vorkommen.

Wie gross ist die Zahl der Farbenvarietäten bei den Coccinellen. Hier könnten eher die zahllosen Färbungen und Grössen, z. B. bei Coccinella decempunctata L. aus verschiedener Beschaffenheit oder Menge des Futters erklärt werden. Doch sind wohl noch keine Beobachtungen angestellt, ob z. B. durch Fütterung mit verschiedenen Arten von Blattläusen oder durch bald stärkere, bald geringere Futtermengen sich diese Varietäten erzeugen lassen, oder ob diese Varietäten bereits constant geworden sind.

Sind überhaupt die Farbenvarietäten bei Käfern constant oder nicht? Einen kleinen Beitrag zur angeregten Frage bin ich in der Lage anzuführen.

Hier leben nebeneinander auf Hypericum perforatum grüne und schwarze Exemplare von Chrysomela Hyperici Forst. Durch Zucht hatte ich 1888 eine grosse Zahl Käfer erhalten, theils grüne, theils, in geringerer Zahl, schwarze. Sobald die Käfer die Erde verlassen hatten, hatte ich die Farben getrennt, so dass keinerlei Copula zwischen schwarzen und grünen hatte stattfinden können. Die schwarzen lieferten im Jahre 1889 eine Menge Eier, aus welchen ich aber nur schwarze Thiere zog; sie waren in Bezug auf Futter und Art der Aufbewahrung gerade so behandelt worden, wie die Thiere vom Jahre 1888; sie können also ihre schwarze Farbe nur durch Vererbung erlangt haben, und die Annahme, dass das Futter von Einfluss gewesen wäre, ist ausgeschlossen.

* Arbeit erhielt die in No. 10 ausgesetzte Prämie.

Menelaides Jophon or Papilio Jophon.

(Beitrag zur Schmetterlingsfauna Ceylons von Rudolf Mitschke.)

Jophon ist der seltenste unter den Papilioniden, ja vielleicht wohl der seltenste und interessanteste unter allen Tagfaltern Ceylons.

Wenn man die Bahnlinie Kandy-Nanu-Oya bis zur Station Nawalapitiya (23 engl. Meilen von Kandy) benutzt und hier die sich rechts abzweigende Fahrstrasse noch sechs engl. Meilen weiter in südlicher Richtung verfolgt, so öffnet sich hart hinter dem Dörfchen Ambogamua ein üppiges, wildromantisches Thal, welches zur rechten von sanft ansteigenden Hügelketten, zur linken von einem hohen, abwechselnd mit Theepflanzungen und Hochwald bestandenen Bergrücken begrenzt wird. Ein wild tosender Gebirgsbach mit zahlreichen Stromschnellen und Untiefen durchrauscht das Thal; thurmhohe Bambusse, undurchdringliche Dornen und Schlingpflanzen umgürten sein Bett und wehren und versperren sowohl den Einblick als auch den Zutritt. Hier scheint jeder Hauch von Kultur spurlos vorüber gegangen zu sein, denn seit Jahrtausenden mag wohl kaum eine menschliche Hand hier gewirthschaftet haben. — Das ist die Heimath — Geburtsstätte und Tummelplatz von Papilio Jophon. Doch darf der uneingeweihte, mit den Eigenthümlichkeiten dieses merkwürdigen Tagfalters nicht bekannte Sammler keineswegs glauben, P. Jophon wird ihm beim Betreten seines Gebietes den Willkommengruss entgegen bringen. Tage- ja wochenlang, selbst während des eigentlichen Flugmonats, kann man zur gewöhnlichen Fangzeit die Thalstrasse bergauf und bergab wandern, ohne auch nur einen dieser edelen Ritter zu Gesicht zu bekommen.

Davon wissen nicht nur die beiden jungen Herren Doctoren aus Wien — deren Namen ich hier nicht nennen will — zu erzählen, welche während ihres dreiwöchentlichen Aufenthaltes im Jophonthale (Juni 1890) nicht ein einziges Exemplar erbeuteten, selbst erprobte, langjährige Sammler gingen leer aus, denn so viel mir bekannt, fing von allen europäischen Sammlern, die im Laufe der letzten 2½ Jahre hier thätig waren, keiner auch nur ein Exemplar von Jophon. Der Grund dessen liegt durchaus nicht in der Seltenheit des Thieres, sondern vielmehr in seinem eigenthümlichen Verhalten gegenüber den Flugstunden anderer Tagfalter, sowie auch, und zwar wohl meist in seinem stets hohen Fluge. Jophon geht nicht wie die anderen Tagfalter zur sonnigen Tageszeit seinen Geschäften nach, sondern benutzt meist die frühen Morgen- und späten Nachmittagsstunden zu seinen Ausflügen. Während der heissen, sonnigen Tageshälfte sitzt er mit halb aufgeklappten Flügeln auf solchen Bambusbüschen, die recht weit über das rauschende Bachbett hinausragen, aber in für den Sammler stets unerreichbarer Höhe und auch sofort bereit, im Augenblicke der Gefahr noch rechtzeitig zu entwischen. Kommt ein Vogel, ein anderer Schmetterling oder sonst ein Thier in seine nächste Nähe, so erhebt er sich ohne merklichen Flügelschlag und beschreibt dabei kreisförmige Linien. Sein Flug hat wohl entfernte Aehnlichkeit mit dem unserer Störche und Raubvögel. Ist die Gefahr vorüber, so kehrt er in immer kleiner werdenden Kreisen zu seinem früheren Ruheorte zurück. Um 3 oder 4 Uhr Nachmittags wird es auf den Bambusbüschen allmählich lebendig. Jophon verlässt seine Ruheplätze. Nun wird ein halbes Stündchen über dem Wasserbett gespielt, getändelt und gejagt, auch wohl geliebt.

Das ist der Zeitpunkt für den Sammler, denn oftmals lassen sie sich bei diesen Liebeständeleien bis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Paul F., Prinz J.

Artikel/Article: Aufruf zur Teilnahme an der General-Versammlung 71-72